

# 50% Wahimude Studenten

## Im Konvent wieder Sitze eingebüßt

FNP  
30.6.77

kn — Auch im neugewählten Konvent der Frankfurter Universität werden Studenten und nichtwissenschaftliche Bedienstete wieder nur mit einem Teil der ihnen zustehenden Sitze vertreten sein. Die Wahlbeteiligung dieser Gruppen unterschritt nämlich wie bei der letzten Wahl die 50-Prozent-Hürde, die allein die volle Sitzzahl garantiert. Wie gestern mitgeteilt wurde, liegt die Wahlbeteiligung der Studenten bei 46 Prozent und entspricht in etwa der Zahl der letzten Wahl vor zwei Jahren.

Auch wenn alle Studenten der Fachbereiche Geographie und Medizin, die keine Wahlunterlagen erhalten hatten und daher noch bis 11. Juli wählen dürfen, noch an der Konventwahl teilnehmen, wird bestenfalls eine Marke von 49 Prozent erreicht. Immerhin liegt diese Zahl deutlich höher als die Wahlbeteiligung beim Studentenparlament vor einem Jahr, als nur gut 30 Prozent der Studenten ihre Stimmen abgaben. Die Studentengruppen erhalten somit 23 Sitze im Konvent.

Die Hochschullehrer können dagegen bei einer Wahlbeteiligung von 90 Prozent ihre gesamte Sitzzahl in Anspruch nehmen, ebenso die wissenschaftlichen Mitarbeiter, von denen 61 Prozent mitwählten. Bei den sonstigen Mitarbeitern wählten 39 Prozent, so daß sie zwei ihrer eigentlich zehn Sitze verlieren. Der neue Konvent, das höchste Gremium der Frankfurter Universität, wird somit insgesamt wieder 81 Mitglieder haben. Das Wahlergebnis, also die Sitzverteilung der politischen Hochschulgruppen, wird erst heute bekanntgegeben.

Heute ist indes der letzte Tag der Wahl zum Studentenparlament. Die Gruppe Unabhängiger Studenten hat begrüßt, daß sich die Jungsozialisten mittlerweile von den Sponti-Gruppen des AStA losgesagt haben und ebenfalls ihrer Sorge um einen korrekten Wahl-

ablauf Ausdruck verliehen. Als „äußerst bedenklich“ wertete der CDU-nahe RCDS, daß das Studentenparlament seinen Antrag abgelehnt hat, sich deutlich von den Zerstörungen in der Uni zu distanzieren.

## Studenten haben gewählt

FAZ  
1.7.77

ner. An der Wahl für das neue Studentenparlament der Johann Wolfgang Goethe-Universität haben sich in diesem Jahr wesentlich mehr Studenten als in den vergangenen Jahren beteiligt. Mit 27,8 Prozent erreichte die Liste Sozialistische Hochschulinitiative (SHI), die den gegenwärtigen Allgemeinen Studentenausschuß (AStA) stellt — zusammen mit einigen abgesplitterten Jusos, die nicht mehr der SPD angehören —, den größten Erfolg. Sie wird sieben Sitze haben, das sind allerdings zwei weniger als bisher. Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten kam auf 13,9 Prozent der Stimmen; von seinen vier Sitzen verliert er einen. Die Jusos behalten ihre drei Sitze, ebenso der Liberale Hochschulverband seine zwei. Einen Sitz gewann die Liste der Unabhängigen Fachbereichsgruppen, die sich mit einem Stimmenanteil von 13,7 Prozent in fast allen Fachkreisen erfolgreich durchgesetzt hat und jetzt drei Mandate hat. Eine „Gewerkschaftlich orientierte Liste“, hinter der der MSB „Spartakus“ steht, kam auf 10,6 Prozent der Stimmen und gewann zu ihrem bisherigen einen Sitz einen weiteren dazu. Der Kommunistische Studentenbund verlor sein Mandat.

Die Erfolge der linken Gruppen, vor allem des SHI, kommen aus den Fachbereichen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, auch aus der Medizin. Die Naturwissenschaftler, Juristen und Wirtschaftswissenschaftler haben, das zeichnete sich gestern am späten Abend ab, eher konservativ gewählt.

Eine Koalition zwischen dem SHI und der „Linken Liste“ zur Bildung des Allgemeinen Studentenausschusses ist möglich. Es gibt aber auch Überlegungen seitens des LHV, zusammen mit den Jusos einen Minderheits-AStA anzustreben, damit es „endlich eine Veränderung gibt“.

Fr 1.7.77

## 46 Prozent der Studenten wählten

An der Frankfurter Universität hat am Mittwoch die Auszählung der Wahlbriefe für die Konventswahlen begonnen. Die vorläufige Wahlbeteiligung beträgt bei den Hochschullehrern 90 Prozent und bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern 61 Prozent. Von den Studenten gaben 46 Prozent und von den sonstigen Mitarbeitern nur 39 Prozent ihre Stimme ab.

Nach einer Mitteilung der Universitäts-Pressestelle steht damit fest, daß die Studenten sieben der ihnen zustehenden 30 Sitze verlieren. Auch die Gruppe der sonstigen Mitarbeiter verliert wegen der Wahlbeteiligung von weniger als 50 Prozent zwei der ihr zustehenden zehn Sitze. -pli-

K  
K3